

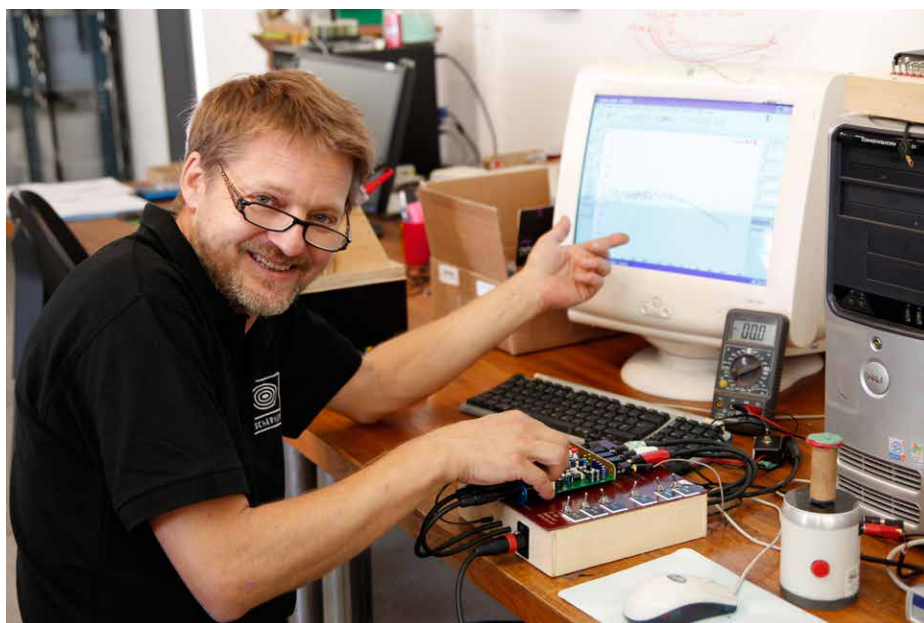
# Schertler

Kurz bevor man hinter dem Lago di Lugano die Grenze nach Italien erreicht, kommt man nach Mendrisio. Es ist gerade noch in der Schweiz, doch sieht hier alles schon nach südlichen Gefilden aus. Bei Schertler indes, Hersteller von Hi-Tech-Audio-Equipment, stehen Schweizer Gründlichkeit und Qualität an erster Stelle.

Stephan Schertler begann einst für den eigenen Bedarf – er ist Jazz-Kontrabassist – bei der Tonabnahme von Saiten nach besseren Möglichkeiten zu suchen; der Klang piezokeramischer Systeme wollte ihm einfach nicht gefallen. Aus dieser Suche resultierten seine ersten elektrostatischen Tonabnehmer. Heute steht der Produktkatalog seiner Firma auf mehreren Säulen. Nach wie vor bilden Pickups für Saiteninstrumente einen wesentlichen Bestandteil. Dazugekommen sind maßgeschneiderte Vorverstärker, die Studioqualität bieten, sowie Akustikverstärker. Die Amps sind vielleicht dasjenige Produkt, das von Musikern aktuell am meisten mit dem Namen Schertler assoziiert wird.

Der Verstärker-Fuhrpark wurde jüngst erweitert um die Linie Jam – zuvor bereits bekannt unter dem Markennamen SR. Der gehört inzwischen zu Schertler, die Amp-Palette wurde folgerichtig auf einen gemeinsamen Markennamen umgelabelt (siehe Interview). Klassiker im Programm sind Amps wie David oder Unico, neu hinzugekommen ist ein kleiner Bolide namens Giulia, der den bekannt klaren und hochwertigen Schertler-Sound auch für ganz kleine und leise Events bereitstellt. In der Deluxe-Amp-Serie werden alle Elektronik-Parts ohne Rücksicht auf Kosten und Preis nochmals optimiert – heraus kommen teure Aggregate für kompromisslose Klang-Gourmets.

Obwohl selbst kein Gitarrist, stieg Stephan Schertler, unter Mitarbeit seiner Freunde Claudio und Claudia Pagelli, zudem in die Fertigung von Akustikgitarren ein. Die Pagellis designten eine Cutaway-Acoustic mit ihrem typisch unsymmetrischen Linienschwung, Schertler organisierte die Fertigung. Doch dieses Projekt erwies sich als umständlicher als die reine



Unermüdlicher Tüftler: Stephan Schertler

Elektronikfertigung, man fand lange keinen Hersteller, der konstant die gewünschte Qualität liefern und alle Pagelli-Parameter auch wirklich umsetzen konnte. Stephan Schertler verspricht aber, dass man in Zusammenarbeit mit dem amerikanisch/chinesischen Hersteller Eastman nun auf einem guten Weg sei – lassen wir uns überraschen. Aus der Gitarrenecke kam von Schertler vor einigen Jahren etwas überraschend auch die Entwicklung eigener offener Stimm-Mechaniken, die sich im Test der AKUSTIK GITARRE als top in Optik, Materialqualität und Funktion erwiesen.

## Fertigung in Mendrisio/CH

Beim Rundgang durch die Schertler'schen Hallen in der Südschweiz bemerkt man als erstes das offensichtlich gute Arbeitsklima. Hier sind

alle einander und den Produkten zugewandt und ziehen an einem Strang. Dann entdeckt man die Effizienz und den hohen Organisationsgrad. Dabei wird hier noch verblüffend viel von Hand gemacht. Nichts ist zu sehen von seelenlosem Hi-Tech-Kram oder irgendwelchen Robotern, die Platinen bestücken. Nach dem Rundgang mit vielen Erklärungen und neugierigen Rückfragen hat man ein erstes Gefühl dafür, was Schertler ausmacht: Die Suche nach dem besten Klang, die effiziente technische Umsetzung, ein faires Marketing mit klarer Außendarstellung der Marke. Nebenbei werden – sofern nicht anderweitig lösbar – eigene Maschinen entwickelt und gebaut, um bestimmte Arbeitsgänge abzuwickeln. Ein wenig esoterisch ausgedrückt: Hier wird Elektronik im Dienste der Musik gefertigt, und zwar mit Seele und Hingabe. Den Musiker sollte das freuen,





auch wenn die Produkte in simplen Preisvergleichen nie auf die vordersten Plätze kommen können. Bei Preis-Leistungs-Vergleichen – und das ist schließlich relevant – sieht es dafür wieder ganz anders aus.

## Interview

**Stephan, als neuesten Pickup eures Hauses hatten wir den Schertler Magnético kürzlich im Test. Was genau wolltest du erreichen, wie wolltest du die langjährig bekannte Technik von Magnet-Pickups optimieren, welches Klangideal schwebte dir vor?**

**Stephan Schertler:** Klarerweise wollte ich einen Pickup entwickeln, der natürlicher und präziser klingt als der übliche Single-Coil, der die Akustikgitarre immer ein wenig klingen lässt wie eine E-Gitarre. Der Trick ist die Re-

sonanzfrequenz bei über 100 kHz – anstatt der sonst üblichen 7 kHz, die einen satten Peak und einen starken Abfall in den Harmonischen verursacht – das ist eben der E-Gitarren-Sound. Das Resultat beim Magnético: der Klang ist von 0 Hertz dank symmetrischer Gleichstrom-Elektronik bis 40kHz absolut linear und ultra-schnell, da keine Phasenverdrehung im Wege steht.

**Der Magnético lässt sich um ein kleines, aber feines Aufsteck-Mikrofon erweitern. Was gibt es dazu technisch und klanglich zu sagen? Gibt es für den Mikrofon-Sound eine interne Frequenzkorrektur?**

Der Frequenzgang wird nur im tiefen Bassbereich etwas korrigiert, ansonsten kommt das Signal linear rüber. Beim Wandler handelt es sich um eine hochwertige Kapsel eines der besten Hersteller, also nicht um ein billiges Electret wie fürs Telefon, was oft in solchen Fällen eingesetzt wird. Der Markt bestätigt uns, dass man das auch hört.

**Bei der Planung eines solchen neuen Produktes: schaut du dir zuvor genau an, was es bereits gibt auf dem Markt? Suchst du gezielt die Nische? Hast du dir zum Beispiel die besten bereits erhältlichen Magnet-PU's zum Vergleich angehört?**

Auf jeden Fall, in jeder Phase der Entwicklung haben wir immer wieder mit dem Status Quo verglichen – und unsere neue „low-impedance-high frequency“-Technologie mit sechs einzelnen Spulen hat immer überzeugt. Aber bitte, von wegen Nische! Ich denke eher, der bisherige Single-Coil-Sound wird durch diese neuen Möglichkeiten zur Nische; für Delta-Blues etwa kann der E-Gitarrenton einer Akustikgitarre durchaus gewünscht sein. Für die meisten Akustikgitaristen wird dagegen ein Pickup mit deutlich mehr Audio-Qualität und hoher Rückkopplungs-Unempfindlichkeit eine Bereicherung sein und damit die alten Single-Coils in die Nische verweisen.

**Deine frühen Pickups waren eher Kontakt-Tonabnehmer. Hat sich dein Geschmack verändert?**

Überhaupt nicht. Piezofreie Kontakttonabnehmer sind nach wie vor angesagt. Das eine schließt das andere nicht aus.

**Den Bluestick gibt es nicht mehr im Schertler-Programm, er wurde durch den Lydia er-**

**setzt. Was hat sich da technisch geändert, welche Klangunterschiede beziehungsweise -verbesserungen würdest du da benennen?** Eigentlich nichts Revolutionäres, das Prinzip ist gleich. Der Lydia wird mit einem sehr modernen Wandler mit Metallmembran statt Kunststoffmembran angetrieben und ist mechanisch so aufgebaut, dass er sich besser an den Sattel anpasst. Mit dem Resultat besserer Ausgeglichenheit und höchster Konstanz von Pickup zu Pickup – das ist wichtig gerade im OEM-Bereich, wo wir etwa beim chinesischen Hersteller Eastman alle hochklassigen Gitarren mit dem Lydia ausstatten dürfen.

**Wenn es um Tonabnehmer für akustische Gitarren geht – was ist da dein Klangideal? Und wie kommst du dem technisch nahe?**

Klangideal? Dass man den Tonabnehmer nicht hört! Was natürlich technisch nicht geht, aber

# 7. Niederrheinische Gitarrennacht

## 10. Mai 2014

19.30 Uhr  
im KASTELL Goch

Gitarren Initiative Niederrhein

*Minimal Music  
Projekt*

*Duo Lunacorde*

*Nirse González \**

*Peter Finger \**

\* Gitarrenworkshop  
14.00 bis 17.00 Uhr

Karten: KulTOURBühne Goch  
[www.goch.de](http://www.goch.de)

Infos: [www.gin-niederrhein.com](http://www.gin-niederrhein.com)

Foto: Manuela Ester





wir kommen nahe ran. Und dass der „Restfehler“ ein musikalischer ist. Letztendlich geht es einfach darum, einen dynamischen, druckvollen, expressiven und informationsreichen Klang zu bekommen, und das geht eben nur über Audio-Qualität, nicht mit billigen Piezoelementen und Operationsverstärkern aus dem Elektronikversand. Wir haben uns in 28 Jahren Schertler-Geschichte nie mit Piezos beschäftigt.

**Gitaristen sind ja eine unberechenbare Spezies. Manchmal sind es gerade die klanglichen Nicht-Linearitäten, die sich durchsetzen, weil sie die Musiker inspirieren – wie Röhren-Amps und Verzerrer. Du dagegen bist immer auf der Suche nach der bestmöglichen „linearen“ Qualität. Ein Widerspruch?**

Nein, wie eben gesagt. Linearität ist ja auch nur ein Parameter von vielen. Ich bin eher auf der Suche nach höchster Geschwindigkeit. Wusstest Du, dass gerade Röhren extrem schnell sind, und dass diese Qualität, wenn etwas praktisch in Echtzeit passiert, diesen sinnlichen Druck und Groove erzeugt, den wir eigentlich alle suchen? Nochmals, es geht um den Reichtum der Information und der Zeitgenauigkeit, plus geplante Verzerrungen und Nichtlinearitäten, wenn man diese will, aber nicht um eine zufällige Verwaschung.

**Eine zweite Produktgruppe bei Schertler sind die Preamps. Für Gitarre ist besonders der Yellow interessant, den es als Single und als Blender-Version gibt. Was waren da deine Parameter für Klang und Entwicklung? Welche Gitarristen sind die typischen User dieser nicht ganz billigen Preamps?**

Klangniveau und Dynamik und damit Elektronikaufwand dieser Preamps sind wie bei den besten Studiogeräten. Und das hat seinen Preis. Zusätzlich sollte die Ausstattung wirklich keine Limitierungen setzen: DI, alle möglichen Filter, Effekt-Loop, Eingänge für alle Signale, alles vollsymmetrisch, das ist schon eine komplette Ausstattung.

**Nun zu den Verstärkern: Viele haben sich gewundert, dass die bekannten Jam-Amps von SR jetzt im Schertler-Programm gelistet sind. Was ist da der Hintergrund?**

Schertler ist Partner bei SR seit 1999, seit zwei Jahren gehört die Firma SR zu 100 Prozent zur Schertler-Gruppe. Akustik-Amps un-

ter zwei Marken anzubieten wurde unsinnig, zumal Schertler seit Beginn für die Akustiklinie verantwortlich war. Heute sind all diese Probleme gelöst, und auch SR wird in Zukunft mit wirklich innovativen Produkten von sich hören lassen. Ich bin als Cheftwickler monatlich eine Woche bei SR in Italien, man wird nächstens von SR mehr „Schertler“ zu hören bekommen.

**Wie unterscheiden sich die klassischen Schertler-Amps wie David oder Unico von den Jam-Amps?**

David und Unico haben größere Trafos für stabilere Bass, hochwertigere Hochtöner, einen feinen Federhall (anstatt digital) und einige Details mehr in der Elektronik. Das rechtfertigt den höheren Preis; der Kunde hat die Wahl.

**Der kleine Giulia-Amp war die letzte Neuvorstellung. Ist dieser Mini-Amp erfolgreich?**

Der Giulia, übrigens benannt nach meiner Tochter, einer talentierter Gitarristin (die Unterschrift hinten stammt von ihr), verkauft sich hervorragend. Es hat aber etwas Zeit gebraucht, bis der Markt verstanden hat, dass es sich nicht um einen kleinen Schreihals, sondern um einen echten Schertler-Amp mit Tiefbass bis 50Hz und sauberstem Hochtonbereich handelt, eben nur mit weniger Schallenergie: Klein, aber fein.

**Als kommendes Verstärker-Produkt habt ihr einen Jazz-Amp angekündigt? Was erwartet uns da genau, an welche Jazzgitarristen richtet sich das?**

Wir haben einen Prototypen des Jazzamps ‚Charlie‘ auf der Frankfurter Musikmesse vorgestellt. Auch hier ist die Philosophie: hohe Informationsdichte. Gerade die Jazzgitarre, die eigentlich musikalisch eher das Piano ersetzt mit tiefen, dunklen Chords, leidet oft an der mangelnden Sprachverständlichkeit vieler Amps im unteren Mittenbereich. Da ich glaube, dass wir im erweiterten Frequenzbereich bei den Akustik-Amps Weltmeister sind, wollen wir hier einen ultimativen Job abliefern. Aber letztendlich wird der Jazzer das bestätigen müssen. Ich bin zuversichtlich und sehr gespannt.

**Eure Premium-Amps kommen aus der Deluxe-Serie. Was ist da nochmals verbessert worden?**





So ziemlich alles. Größere Lautsprecherspulen mit verbessertem Membranmaterial, mehr Power für kontrolliertere Tiefbässe, bessere Reverb-Schaltung, hervorragende Trafos, konsequente Analogtechnik und, last but not least, echte Studio-Preamps in CLASS A, vollsymmetrisch, ohne interne negative Gegenkopplung und frei von jeglichen integrierten Schaltungen aus dem Elektronikatalog.

**Von euch gibt es auch Gitarren, desigt von Claudio Pagelli. Es scheint aber, als habe die Markteinführung noch gar nicht richtig stattgefunden? Wie ist denn die aktuelle Situation? Gibt es Schwierigkeiten, die Gitarren in gewünschter Qualität fertigen zu lassen?**

Das ist schon eine Zangengeburt. Die Zukunft sieht aber sehr gut aus. Ich glaube an die Pagelli-Konzeption. Wir sind enge Partner mit Eastman Guitars, speziell im amerikanischen Markt, und werden in Kürze zusammen mit diesem Hersteller, der ansonsten keine OEM-Produktion macht, die Schertler/Pagelli-Gitarre neu auflegen.

**Etwas überraschend war vor einigen Jahren die Einführung von Stimm-Mechaniken. Was gab es da zu den bekannten Markenprodukten eigentlich noch zu verbessern?**

Vieles. Mittlerweile beständigen uns wichtige Hersteller wie Auden und Ovation, dass wir die präziseste Mechanik anbieten. Die Entwicklung der Mechanik und ihr Erfolg ist für mich als ‚Tuner-Anfänger‘, wie mich die Experten bezeichnen würden, eine wirklich große Freude, macht mir immer wieder Spaß, wenn ich daran denke. Es ist in der Evolutionsbiologie sicheres Wissen, dass sich immer wieder alles weiterentwickeln, verbessern muss. Leute, die nur an ihr Sechsuhr-Bier denken, wollen das halt oft nicht wahrhaben.

**Es scheint, als würdest du immer weiter tüfteln, auf der Suche nach dem besseren verstärkten Klang für Saiteninstrumente und Verwandtes. Was steckt denn noch in der (gedanklichen) Pipeline, wo wird die Entwicklung hingehen? Drahtlose Systeme? Systeme mit eingebauter Sound-Karte und direktem USB-Anschluss?**

Das ist wie ein Fluch, man wird nie fertig und die Ideenquelle sprudelt weiter. Bei Schertler folgt ein komplettes Magnettonabnehmer-Programm für E-Gitarre und -Bass mit unserer neuen Ultra-low-impedance-Technologie, dann, wie gesagt, die Gitarre nach Pagelli, neue aktive Kontakttonabnehmer, eine hochqualitative Serie von E-Bass-Verstärkern. Bei SR stehen an: aktive Kleinboxen für Studio, Home und Installation, eine sehr clevere Box für den Computeranschluss, ein modulares Analogmixersystem in Weltklassequalität zu erschwinglichem Preis und vieles mehr.

**Wie schafft man es, im Zeitalter der Globalisierung, in dem Arbeit immer an den kostengünstigsten Fleck auswandert, eine funktionierende, konkurrenzfähige und ökonomisch erfolgreiche Fertigung im Hochpreis-Land Schweiz aufzubauen und am Laufen zu halten? Hast du jemals daran gedacht, Teile der Fertigung, bei denen das passen würde, nach Asien auszulagern?**

Schertler investiert einen großen Teil seines Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Die ist in der Schweiz sehr effizient und nicht teurer als anderswo. Andererseits ist die Produktion in einer Hochpreisinsel eine Herausforderung. Die Lösung: Effizienz, herausragende Produkte, Eigenständigkeit, Internationalität. Übrigens sprechen wir bei Schertler neun Sprachen, fließend. Es ist aber auch kein Zufall, dass wir die Verstärker in Italien produzieren. Es gibt hier keine Visionen, in ein „billigeres“ Land umzuziehen.

**Bist du zufrieden mit der Entwicklung in den letzten Jahren?**

Mehr als zu erhoffen war. Wir sind gewachsen während der Krise, allein letztes Jahr um 30 Prozent. Der Musikmarkt ist sehr konservativ und langsam, aber hervorragende Produkte – vom Musiker für den Musiker – und Geduld haben sich ausbezahlt, die Zukunft sieht für uns sehr gut aus. Und das Wichtigste: Ich habe immer noch Riesenspaß bei der Entwicklung, auch bei dem weltweiten Kontakt mit wichtigen Musikern und Technikern.

Vielen Dank für das Gespräch.



## Für Hingucker



**Jetzt online:**

- neue Video-Workshops
- neue Video-Tests

**AKUSTIK**  
**Gitarre**

[www.akustik-gitarre.com](http://www.akustik-gitarre.com)